



© Laurent Hoffmann

Eine Generation, die weiß, was sie isst!

In der GemüseAckerdemie bauen Kinder und Jugendliche Gemüse auf der schul- oder kindergarteneigenen Ackerfläche an. Dabei erleben sie mit allen Sinnen, wo unsere Lebensmittel herkommen.

Kinder und Jugendliche haben sowohl zu Hause als auch im Kindergarten und der Schule immer weniger Kontakt zur Natur. Erfahrungsräume wie naturnahe Freiflächen, Brachen oder Gärten verschwinden aus ihrem Lebensumfeld. Ein mangelnder Naturkontakt führt zu einer geringen Wertschätzung für natürliche Ressourcen, die in der Lebensmittelproduktion notwendig sind. Dies führt wiederum zu einer verringerten Wertschätzung für Lebensmittel und der Tatsache, dass ein Drittel der produzierten Lebensmittel pro Jahr im Müll landet, 50% davon im privaten Haushalt. Zudem werden landwirtschaftliche Prozesse zunehmend industrialisiert: Wo unsere Lebensmittel herkommen, ist vielen daher gar nicht mehr verständlich.

Das Bildungsprogramm GemüseAckerdemie wurde 2013 von Dr. Christoph Schmitz mit der Gründung von Acker e. V. in Deutschland ins Leben gerufen. Im Rahmen eines EU-Interreg Projekts starteten 2019 die ersten Schulen in Österreich, 2021 folgte die Gründung von Acker Österreich als gemeinnützige GmbH. Mit dem Ziel, eine junge Generation für Nachhaltigkeit zu begeistern, wirken wir gegen die gesellschaftlichen Herausforderungen wie Lebensmittelverschwendung und ungesunde Ernährungs-

gewohnheiten. In Österreich, Deutschland und der Schweiz arbeiten wir gemeinsam in einem interdisziplinären Team aus über 200 Haupt- und 380 Ehrenamtlichen.

Die GemüseAckerdemie

Das Bildungsprogramm umfasst 60 bis 100 Stunden pro Jahr, wovon die Kinder und Jugendliche den Großteil am schuleigenen Acker verbringen. Durch den selbständigen Gemüseanbau entwickeln die Kinder ein Verständnis für Natur und Umwelt, erreichen mehr Wertschätzung für Lebensmittel und werden zu bewussten Konsument:innen. Dabei etablieren sie ein gesundes und nachhaltiges Ernährungsverhalten. Ziel ist es, der Lebensmittelverschwendung und ungesunden Ernährungsweisen entgegenzuwirken und Kinder und Jugendliche für ein nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren. Diese tragen die Wirkung auch in ihr privates Umfeld und verankern dort einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln.

Es ist uns ein großes Anliegen, die Schulen zu befähigen, das Programm langfristig eigenständig umzusetzen. Der Schul- bzw. Kindergartenacker soll dauerhaft ein naturnaher Lernort und Erfahrungsraum werden, so selbstver-

ständig zu einem Lernort gehörend wie eine Computerklasse oder ein Spielplatz.

Modernes didaktisches Konzept

Mit der GemüseAckerdemie greifen wir die Idee der Schulgärten auf, erweitern sie konzeptionell und inhaltlich und passen sie an aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen an. Um unsere Methoden und Materialien agil gestalten zu können, hat Acker eine überregionale digitale Lernplattform entwickelt. Hier werden theoretische Lernmaterialien und praktische Ackerübungen für Unterrichtseinheiten passgenau für die Bedürfnisse der Lehrkräfte und Schüler:innen zur Verfügung gestellt. In Kombination mit Arbeitsblättern und Projektideen finden Lehrende alles, was zur Etablierung des Ackers als ganzheitliche, aktivierende Lernumgebung an der Schule nötig ist: eine Übersicht über die aktuellen Tätigkeiten auf dem Acker, umfangreiches Info-Material zur Ackerpflege, Anleitungen sowie Videos und Tutorials zur Weiterbildung und Anschauungsmaterial für Schüler:innen.

Auch Kindergartenkinder erfahren spielerisch wie viel Arbeit in Lebensmitteln steckt und wie gut selbst angebautes Gemüse schmeckt. Das steigert nachweisbar schon im Vorschulalter ihre

Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln und ihr Interesse für Natur. Neben den wertvollen Erlebnissen im Freien fördert das gemeinsame Ackern wichtige soziale Kompetenzen und Grundfertigkeiten der Kinder.

So tragen wir mit dem Programm dazu bei, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) zu erreichen. Mit der Vermittlung von praktischem Wissen zu ökologischem Anbau tragen wir zur Ausweitung der ökologischen Landwirtschaft bei (SDG 2). Die Teilnehmenden steigern ihre Probierfreude und Präferenz für Gemüse, bewegen sich mehr in ihrem Alltag und erlangen Wissen zu gesunder Ernährung (SDG 3). Durch diesen Bildungsansatz, der sich inhaltlich und methodisch an den Kriterien zur BNE orientiert, schaffen wir einen spielerischen und kreativen Zugang zu Nachhaltigkeitsthemen (SDG 4). Die Teilnehmenden erwerben Verständnis für die Auswirkungen von Lebensmittelproduktion und -konsum, sie entdecken eigene Handlungsfähigkeit bei Konsumententscheidungen und steigern ihre Wertschätzung für Lebensmittel (SDG 12). Zudem stärken wir Wissen und Begeisterung für biodiverse Anbausysteme (SDG 15).

Train-the-Trainer Modell

Unser Bildungsprogramm zielt darauf ab, Lehrer:innen und Pädagog:innen über einen Zeitraum von vier Jahren zu begleiten und dabei einen Gemüseacker als Lern- und Erfahrungsort nachhaltig im Alltag der Schule oder des Kindergartens zu verankern. Wir befähigen die Pädagog:innen vor Ort das Bildungsprogramm immer selbstständiger umzusetzen, bis sie dieses schließlich ohne externe Unterstützung eigenständig weiterführen und mit immer neuen Kindergruppen in die Ackerwelt eintauchen können.

Hierfür bieten wir den Pädagog:innen eine umfangreiches Service und begleiten sie durch das ganze Ackerjahr: Wir statten sie mit Bildungsmaterialien aus, die an den Prinzipien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) orientiert sind, bieten Fortbildungen an, zeigen praktisch, worauf es beim Anlegen eines Ackers und der Anbauplanung ankommt, liefern Saatgut und Jungpflanzen und geben Erfahrungen und Wissen bezüglich Pflanzterminen sowie zur Gestaltung der regelmäßigen Ackerstunden weiter.

Wirkung ist unsere Währung

Jährlich führt Acker in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen verschiedener Fachrichtungen Studien durch, um die Wirkung der Bildungsprogramme zu erheben. Dabei befragen wir sowohl die Kinder und Pädagog:innen, die direkt am Programm teilgenommen haben als auch die Eltern. Die Erkenntnisse dienen als Grundlage für die Verbesserung der Bildungsprogramme. Die ausführlichen Ergebnisse aller Gruppen befinden sich im jüngsten Wirkungsbericht „Acker Österreich 2021“ unter www.gemueseackerdemie.at. Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung. Mit unterschiedlichen Methoden im Rahmen von eigenen Erhebungen und Analysen sowie externen Studien konnten wir neun Wirkungsfelder identifizieren, auf die wir nachweislich positiven Einfluss haben. Das Steigern des Gemüsekonsums, das Stärken der positiven Einstellung zur Natur und das Entwickeln von mehr Wertschätzung und Interesse für Lebensmittel gehören genauso zur GemüseAckerdemie wie das Verbessern der Beziehung zu Anderen, das Übernehmen von Verantwortung für den Acker und das Steigern von Selbstwirksamkeit durch den Gemüseanbau. Außerdem bewegen sich Schüler:innen mehr in ihrem Alltag und entwickeln Verständnis und Interesse für Naturzusammenhänge.

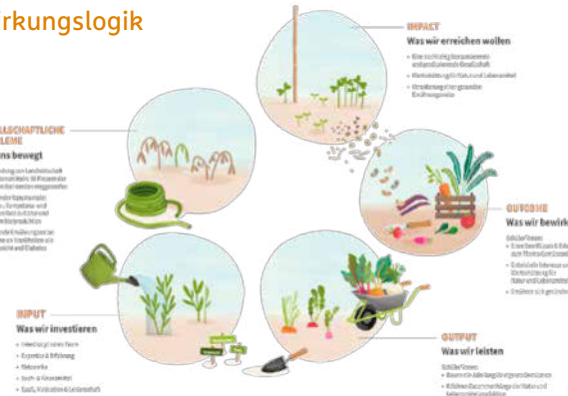


Die GemüseAckerdemie führt auch bei Erwachsenen zu positiven Veränderungen. Pädagog:innen empfinden ihren Berufsalltag als abwechslungsreicher und verbessern ihre Beziehung zu ihren Schüler:innen über den Ackerunterricht. Ihr Wissen und Interesse bzw. Neugier zum Gemüseanbau sowie ihre Wertschätzung für Lebensmittel wird

gesteigert. Elternteile berichten, dass sie über ihre Kinder neue Gemüsearten kennengelernt haben sowie zur Saisonalität und Regionalität informiert sind. Hierdurch hat sich ihr Konsumentenverhalten geändert und sie haben zu Hause angefangen, Gemüse anzubauen.

Wir messen unseren Erfolg über die Wirkung unserer Bildungsprogramme. Dabei orientieren wir uns an der iooi-Methode. Die Wirkungslogik verbildlicht den Kreislauf unseres Handelns und stellt die gesamte Wirkungskette des Programms dar. Angefangen von der gesellschaftlichen Ausgangslage über unsere Investitionen (Input), unsere Leistungen (Output) und den Wirkungen bei den Schüler:innen (Outcome) bis hin zur gesellschaftlichen Veränderung, die wir erreichen wollen (Impact).

Wirkungslogik



AUSGEZEICHNET!

2017 wurde Acker mit dem Wirk-Siegel von Phineo zertifiziert. Das unabhängige Analyse- und Beratungshaus hat Acker auf wirkungsvolles gesellschaftliches Engagement hin überprüft und für die transparente Arbeit sowie die plausiblen Wirkungsbelege ausgezeichnet.

Darüber hinaus haben wir vielfältige Preise aus unterschiedlichen Bereichen bekommen (<https://www.acker.co/WieWirArbeiten/AuszeichnungenUndSchirmherr>), darunter z.B. die Auszeichnung der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz oder der „Zu Gut für die Tonne-Preis“ des deutschen Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft.



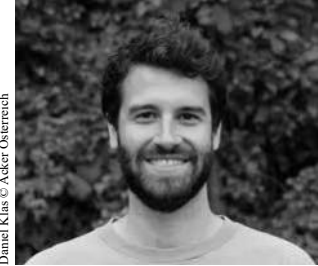
Mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel in der Gesellschaft

Durch einen interdisziplinären Ansatz soll jedes Kind bis 2030 die Möglichkeit haben, den gesamten Wachstums- und Wertschöpfungsprozess von Lebensmitteln in seiner Kindergarten- und Schullaufbahn mit den eigenen Händen und allen Sinnen zu erleben. Das Selbsterfahren dieses Prozesses ist ein entscheidender Beitrag zur Bewusstseinsbildung gegen Lebensmittelverschwendung. Wer selbst mitbekommt, wie viel Zeit und Mühe es kostet, Lebensmittel zu produzieren, wird auch deutlich achtsamer und nachhaltiger mit Lebensmitteln umgehen. Um die-

ses Ziel des gesellschaftlichen Wandels zu erreichen, braucht es eine Veränderung der politischen Rahmenbedingungen und einen Paradigmenwechsel im Bildungssystem. Im deutschsprachigen Raum kommen wir dieser Veränderung Jahr für Jahr mit großen Schritten näher und achten bei jedem Skalierungsschritt darauf, dass die Wirkung bei der Zielgruppe erhöht wird. Dafür reflektieren wir gemeinsam unser Wachstum und planen Phasen der Konsolidierung ein. Gemeinsam mit unseren Partnernvereinen in Deutschland und der Schweiz, nehmen 2022 über 1.200 Lernorte und 55.000 Kinder und Jugendliche an unseren Bildungsprogrammen teil.

Daniel Klas

ist Regionalmanager des gemeinnützigen Sozialunternehmens Acker Österreich und ehrenamtlicher Botschafter im Verein foodsharing. In seinen zwei Tätigkeitsfeldern beschäftigt er sich umfangreich mit der Bewusstseinsbildung über die Lebensmittelproduktion.



Daniel Klas © Acker Österreich



© Acker Österreich